

[Pdf free] Notfälle in der Heilpraktikerpraxis: Wissen für Praxis und Prüfung

Notfälle in der Heilpraktikerpraxis: Wissen für Praxis und Prüfung

Von Harald Kmper

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #28557 in Bücher Veröffentlicht am: 2010-06-16 Erscheinungsdatum: 2010-06-16 Abmessungen: 9.53 x .47b x 6.771, Einband: Taschenbuch 248 Seiten | File size: 61.Mb

Von Harald Kmper : Notfälle in der Heilpraktikerpraxis: Wissen für Praxis und Prüfung before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Notfälle in der Heilpraktikerpraxis: Wissen für Praxis und Prüfung:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 13 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ganz gut, aber mit Fehlern, eine Rezension für HPAs Von T. W. Diese Rezension ist in erster Linie an HPAs gerichtet, weil sie wahrscheinlich die einzigen sind, die sich durch das Buch quelen werden, weil sie glauben, sie brauchen es für die Prüfung. Diese Menge an Fakten in den Kopf zu bekommen und auch zu behalten, wird das HP-Studium deutlich verlängern. Meiner Meinung nach reicht für die HP-Prüfung auch das aus, was in der Bierbach (oder ähnlichen Lehrbüchern)

steht (nach aktueller Prüfungssituation). Zuerst möchte ich festhalten, dass das Buch natürlich ein ungemeines Wissen enthält und der Autor als Arzt in der praktischen Notfallmedizin mit Sicherheit hochkompetent ist. Aber leider wird das Studium dieses Buches von Widersprüchen und Aussagen, die zumindest in der medizinischen Standardliteratur, (noch) nicht bekannt sind, erheblich erschwert. Einem HPA werden irgendwann die Widersprüche in dem Buch selbst auffallen bzw. die Widersprüche mit der restlichen medizinischen Literatur und dann hat er sehr viel Arbeit für sich seine Prüfungswahrheit zu finden. Widersprüche und (mögliche) Fehler (Beispiele): Meine Ausführungen beziehen sich auf die Teile des Buches (1. Auflage), die ich bis jetzt gelesen habe: S. 1 - 127 Orthopnoe S. 18: Dyspnoe mit aufrechter Körperhaltung S. 29: Atemnot im Liegen S. 78: Atemnot im Liegen, die sich beim Aufrichten bessert Wiederbelebungszeit des Gehirns: Tab. 2.1, S. 7: 8 - 10 Minuten S. 8: 8 - 12 Minuten Reanimation möglich Tab. 2.2, S. 9: 8 - 10 Minuten Eintritt irreversibler Hirnschaden S. 17: nach 3 Minuten Hirnschaden, nach 5 Minuten Reanimation evtl. nicht mehr möglich S. 96: Zeitfenster Herzinfarkt 9 Stunden, Gehirn 6 Stunden. Da ist doch der HPA restlos verwirrt, was er da jetzt lernen soll. Die restliche medizinische Literatur gibt die Wiederbelebungszeit für das Gehirn mit 3 - 6 (max. 10) Minuten an. Auch ist die Restliteratur der Meinung, dass das Gehirn die kürzeste Ischämietoleranz zeigt, nicht das Herz (S. 8). Dass sich bei Glucosemangel ähnliche Lähmungs- und Wiederbelebungszeit wie bei Kreislaufstillstand ergeben (S. 8), halte ich für zweifelhaft, wobei das natürlich von der Insulindosis abhängig ist. In vielen Fällen hat der Körper aber noch Zuckerreserven oder er macht sich welchen (Gluconeogenese), so dass es i.d.R. nicht nach 3-6 Minuten zu Hirnschaden kommt (Hien, Diabetes-Handbuch). Die anatomische Grenze zwischen oberen und unteren Luftwegen ist die Bifurkation (S. 19). Andere Bücher (z.B. Pschyrembel), sind da anderer Meinung. Die dritte des N. facialis (S. 30): Da habe ich 9 bzw. 10 Ste in der Literatur gefunden (Wikipedia, DocCheck). Im Pschyrembel habe ich die wirre Beschreibung der vierten Ste nicht nachvollziehen können (wollen). Das muss weder ein HP noch ein HPA wissen, sondern der Neurologe. Der Patient mit dem Spannungspneumothorax erstickt i.d.R. nicht (S48), sondern erleidet einen kardiogenen Schock, weil das Mediastinum komprimiert wird. S. 51: (Pulstastung) Dies erfolgt in der Notfallmedizin an der A. Carotis, und zwar auf beiden Seiten. Das ist schon fast fahrlässig, hier nicht explizit zu erwähnen, dass die beidseitige Tastung nicht gleichzeitig durchgeführt werden darf. S. 56 Eine sehr verwirrende Darstellung (wie der Autor auch selbst schreibt). Teilweise Beispiele schlecht gewählt. Ein Puls von 120/Min. wird mit großer Wahrscheinlichkeit nicht ursächlich zu einem Blutdruckabfall führen, weil die EF bei dieser Frequenz normalerweise noch nicht nennenswert abnimmt. S. 72 Verkrampfungen der betroffenen Herzkranzgefäße können einen Angina pectoris Anfall auslösen. Das ist bei der eher selteneren Prinzmetal-Angina der Fall. Die klassischen Auslöser (alles, was zu Tachykardie führt) werden nicht erwähnt. Die typischen Angina pectoris Auslöser hat der Autor unter ACS aufgeführt. Was aber nicht die typischen Auslöser für einen Infarkt sind, also das Reien einer Plaque. Anaphylaxie S. 98 erste Symptome treten innerhalb weniger Sekunden bis zu 24 Stunden auf. Tab 6.1, S. 99 Reaktionszeit Sekunden bis Minuten S. 118 Hysterie und Konversionsneurose existieren im ICD-10 nicht mehr. S. 125 Der Schritt des Fettsäureabbaus (Ketogenese) wird nur bei absolutem Insulinmangel zugelassen. Falsch! Sobald die hepatischen Glykogenspeicher sich dem Ende nähern, beginnt der Körper mit der Glukoneogenese und der Ketogenese, um die cerebrale Glucoseversorgung zu sichern. Bei jedem!!! S. 127 Um möglichst viel Aceton abatmen zu können, steigert der Organismus den Atemtrieb. Falsch! Es kommt zur Ketoazidose. Der Blut-pH sinkt, was gefährlich ist. Der Organismus versucht aber eine gesteigerte Atmung CO₂ abzuatmen, weil dadurch der Blut-pH ansteigt. Gesetze: Der Autor behauptet an mehreren Stellen des Buches, es sei für den HP strikt verboten rezeptpflichtige Medikamente anzuwenden (außer Glukagon? S124). Verbotenheit: Wenn man es tut und wird erwischt, dann wird man bestraft. Wenn ein HP im Notfall ein solches Medikament anwendet, der Patient wird gerettet und nimmt keinen Schaden, dann wird er nicht bestraft. Wenn etwas schief geht, dann wird seine Befähigung geprüft und hat er gegen seine Sorgfaltspflicht verstoßen, dann wird er bestraft. Der HP wird in so einem Fall meistens schlechte Karten haben, weil er keine pharmakologische Ausbildung hat. Wo steht explizit, dass der HP keine rezeptpflichtigen Medikamente anwenden darf. Ich wäre dankbar für die offizielle Quelle. Auch die Frage, ob ein HPA (in der Prüfung) den Carotispuls bei einem Bewusstlosen tasten soll oder nicht, wird nicht wirklich beantwortet. Die neuen Notfallregeln besagen, dass nur medizinisches Fachpersonal dies tun sollte. Der Autor spricht gerne vom erfahrenen HP, der soll das tun. Was ist der HPA, erfahren oder nicht??? Da hätte man mal recherchieren können, wenn man schon ein Buch schreibt, bei dem HPAs eine wichtige Zielgruppe sind. Warum diese ganzen Dinge Elvira Bierbach und ihrem Dozententeam nicht aufgefallen sind, ist für mich nicht nachvollziehbar und lässt Raum für Spekulationen. In dem Buch stehen auch viele gute Sachen, doch die Fehler- und Widerspruchsquote ist einfach zu hoch. Hoffen wir auf eine zweite, verbesserte und korrigierte Auflage. Bewertung der Heilpraktikerschule Dr. Thomas Wolf: Für Notfallprofis und -dozenten zum Nachschlagen von praktischen Durchführungen: **** Für interessierte HPs zum Nachlesen der praktischen Vorgehensweisen: *** Für HPAs: ** Ich bitte mögliche Rechtschreib- und Grammatikfehler zu entschuldigen, das ist nicht mein Spezialgebiet. Falls jemand fachliche Fehler in meinen Ausführungen findet und mich anmailt, werde ich die Rezension selbstverständlich korrigieren. 8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gefahr für die Volksgesundheit? Von Akademie für Ganzheitsmedizin Im Großen und Ganzen schließe ich mich der Rezension von T.W. an. Alle Kritikpunkte sind genau beschrieben und belegt, während sich die anderen Rezensionen doch eher vage ausdrücken. Einen wichtigen Kritikpunkt möchte ich aber noch hervorheben. Herr Dr. Kmpfer schreibt in seinem Buch (S.

123), dass Glucose-Lösungen ab 5 % rezeptpflichtig sind und empfiehlt dem HP im Notfall bei einer Unterzuckerung, ausser allgemeinen Maßnahmen, nur noch den Notruf abzusetzen, also keine Glucose i.v. zu injizieren. Wenn jemand ein Notfallbuch schreibt und für teures Geld verkauft, dann sollte er sich doch seiner Verantwortung bewusst sein und sorgfältig recherchieren. Hier geht es schließlich um Leben und Tod. Heilpraktikeranwörter, die am 12.10.2011 die schriftliche HP-Prüfung gemacht haben, waren mit dem Wissen aus diesem Buch 'angeschmiert'. Bei Frage 14 ging es genau um diese Problematik: Bewusstloser Diabetiker, was tun? Die Antwort: Glucose spritzen. Damit kann das Buch möglicherweise dem ein oder anderen gutgläubigen Leser die Prüfung gekostet haben. In der HP-Prüfung wird geprüft, ob ein HP eine Gefahr für die Volksgesundheit darstellt. Einem hypoglykämisch, bewusstlosem Diabetiker keine Glucose zu injizieren, trifft das wohl ziemlich genau. Wenn man nicht weiß, ob hypo oder hyper, auch dann wird Glucose injiziert. Aber auch wenn sich ein 'fertiger' Heilpraktiker das Buch für seine Praxis zugelegt hat, um in Notfällen richtig handeln zu können, auch der hätte in einem solchen Fall verloren, und zwar den Patienten, wahrscheinlich seine HP-Erlaubnis, Geld für Schadensersatzklagen und womöglich Zeit, die er im Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung oder 'Inkompetenz' verbringen muss. Auch ich muss mich wundern, dass das sonst niemandem aufgefallen ist. Die korrekte Lösung: Glucose-Lösungen zur Infusion zur parenteralen Ernährung sind rezeptpflichtig, Glucose-Lösungen zur Injektion sind rezeptfrei (zur Zeit sogar bis 40 %). Die Akademie für Ganzheitsmedizin kann somit nur 2 Sterne vergeben. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Notfall in der Heilpraktikerpraxis von C. Koch. Als ich den Titel las, dachte ich, dass es "nur" um die allgemeine Notfallsituation geht. Aber weit gefehlt: Außer der allgemeinen Notfallmedizin ist es ein ausführliches Buch, welches mit allgemeinen Grundlagen beginnt, weiter über sämtliche Atemstrungen, Kreislaufstrungen, Schock, Bewusstseinsstrungen, Stoffwechselerkrankungen, Augenheilkunde, HNO-Erkrankungen, Bauchschmerzen, Thoraxschmerzen, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und Extremitätenschmerzen. Es wird kurz und knapp die einzelne Krankheit erklärt, es folgen die Leitsymptome, die Differenzialdiagnosen und die Notfallbehandlung. Anschließend wird darauf hingewiesen, welche Therapie durch den Arzt vorgenommen wird. (Immer wieder eine Frage in der mündlichen HP-Prüfung.) Die Bilder und Zeichnungen sind wunderbar. So hat jeder noch einmal ein Bild zur Krankheit. Mein Fazit: ein must have für HPAs und HPs - ein wunderbares Nachschlagewerk oder auch Lesebuch. Spannend - informativ - lebendig - gut lesbar und verständlich! Auf jeden Fall sein Geld wert!

Kurzbeschreibung Endlich speziell für Heilpraktiker: Orientierungs-, Praxis- und Prüfungshilfe zum Thema "Notfälle". Entwickeln Sie gezielt Sicherheit! o Welche Notfälle können in der Heilpraktiker-Praxis auftreten? o Wie erkennen Sie einen Notfall? Wie sehen die wichtigsten Pathomechanismen aus? o Wie gehen Sie mit Notfällen richtig um? o Was müssen und was dürfen Sie bei welchen Notfällen tun? Mit vielen praktischen Anleitungen - übersichtlich, praxisnah und prüfungsrelevant!